

# Eine Reise ans Ende der Welt und zu sich selber

**WELTREISE** Bea Truttmann und Peter Käser haben die Erde umrundet – mit dem Fahrrad.

VON JESSICA FRITZ

Schlafsäcke, Zelt, Ersatzreifen, Erste-Hilfe-Kit, Sonnenschutz, Regenjacke, Landkarten. Mit je 50 Kilogramm Gepäck waren ihre Fahrräder beladen, als Hortleiterin Bea Truttmann und Bauingenieur Peter Käser am 1. April 2003 in die Pedalen traten und ihre Heimat verliessen. Was viele für einen Scherz hielten, war ihr lang gehegter Traum: die Erde aus eigener Muskelkraft einmal zu umrunden. Zwei, drei Jahre hatten sie dafür einberechnet, viereinhalb Jahre sollte es tatsächlich dauern, bis sich für das Paar der Kreis in Zürich wieder schloss. «Die Reise hat unser Weltbild verändert und uns geeicht», sagen sie heute.

## Immer weiterfahren

Vor zwanzig Jahren hatten sich Bea und Peter kennen gelernt. «Weltenbummler waren wir eigentlich nie.» Schon immer machten sie Veloferien, radelten mal nach Rom oder Biarritz, längere Distanzen lagen nicht drin, da beide vollzeitlich arbeiteten. Doch bei jeder Heimkehr verstärkte sich der Wunsch, einmal nicht wenden zu müssen. Immer weiterzufahren – mit dem Ausgangspunkt als Ziel.

Und eines Tages war es so weit, sie kündigten ihre Stelle, lösten den Haushalt auf. Ostwärts sollte die Weltreise gehen, mehr stand nicht fest. «Wir wussten an keinem Morgen, wo wir die nächste Nacht verbringen würden», erzählen Bea und Peter, die beide Anfang vierzig sind. Ihr erstes Etappenziel hiess Istanbul, von wo aus es in südöstlicher Richtung weiterging. «Wir mussten die Jahreszeiten mit einberechnen,

da fielen Georgien und Russland als Alternativen weg.» Stattdessen strampelten sie durch den Iran, wollten weiter durchs südliche Pakistan. Weil die Provinz Sistan-Baluchestan aber teilweise unter der Kontrolle von Drogenhändlern stand, die wiederholt Ausländer entführt hatten, mussten sie sich einen anderen Weg suchen. Von einer Fähre liessen sie sich nach Dubai befördern, um von dort wiederum auf dem Seeweg nach Indien zu gelangen. Einen Monat kostete sie dieses Unterfangen, weil es den Indern spanisch vorkam, dass der Frachter Passagiere beförderte, und sie das Paar wieder zurückschickten.

Nach exakt einem Jahr erreichten Bea und Peter Goa, wo sie sich während drei Wochen erholten. Dann wollten sie eigentlich nach Malaysia aufbrechen, mussten aber wieder umdisponieren und folgten dem Karakorum-Highway nach China. Über Vietnam, Laos und Thailand rollten sie schliesslich doch noch in Malaysia ein. In Singapur bestiegen die beiden den nächsten Frachter, der sie nach Japan brachte. Von Südkorea aus verliessen sie Asien und berührten nach neun Tagen Seefahrt über den Pazifik in Seattle amerikanischen Boden. Dort teilten sie sich den Highway Number 1 mit schweren Harley-Davidson, und durchquerten anschliessend Mexiko, Belize und Guatemala.

Den Darien Gap, den einzigen Unterbruch der Ruta Americana zwischen Panama und Kolumbien, überwandten sie abermals mit dem Schiff, das sie in Lima wieder absetzte. Die Strassennomaden traten

sich die Füsse durch Südamerika wund, wo sie die 40 000-Kilometer-Marke in den bolivianischen Anden feierten. Ihr nächstes Etappenziel hiess Ushuaia – das Ende der Welt.

Beas und Peters Heimreise dauerte mittlerweile schon fast vier Jahre. In Buenos Aires betraten sie zum letzten Mal ein Frachtschiff, und kaum drei Wochen später den Alten Kontinent.

## Grenzenlose Gastfreundschaft

Das Paar hatte gegen beissende Winde, klirrende Kälte und brüchige Strassen zu kämpfen. «Am meisten gelitten haben wir, als wir rund drei Monate auf über 4000 Meter Höhe unterwegs waren», erinnert sich Peter Käser. Doch das Erlebte machte jede Frostbeule wett. «Am meisten beeindruckt hat uns die grenzenlose Gastfreundschaft, die uns überall begegnet ist», stellen sie einstimmig fest. Eine Einladung

jagte die nächste, und nicht selten wurden sie bereits erwartet. Wo die Technologie noch fehlte, funktionierte das Buschtelefon. «In unserer Gesellschaft wird Einfachheit oft mit Armut verwechselt», bemerken die zwei.

Den grössten Kulturschock erlebten sie ausgerechnet in Spanien. «Dort hat man uns entweder ignoriert, oder war unfreundlich. Einmal hat man uns sogar vertrieben, weil sie dachten, wir seien rumänische Fahrende.»

Drei Überfälle gingen glimpflich aus, ansonsten waren einzig streunende Köter lästig, von denen sie rudelweise verfolgt und angegriffen wurden. Die Nächte verbrachten die



Peter und Bea in Ostanatolien im August 2003. Bild: Privat

Velofahrer in einfachen Pensionen oder im Freien. «Um sicher zu sein, musst du entweder mitten im Dorf campieren oder dich verstecken», haben sie gelernt. Selten einmal residierten sie in einem Fünfsternhotel, um zu entspannen. «Touristen sind wir ausser in den Städten nicht begegnet», doch auch die Einöde mancher Regionen verschluckte sie nicht. Je weiter sie die Räder trugen, desto näher kamen sich Bea und Peter.

52 903 Kilometer, 55 Monate, 7 kaputte Felgen, 142 Plattfüsse und 24 verbrauchte Schläuche. Das ist das statistische Ergebnis der Reise. Am 3. November 2007 trafen sie in Zürich ein – zu dritt. Sohn Ben, «die Frucht unserer Reise», kam ein halbes Jahr später zur Welt. «Vor der Reise wollten wir nie Kinder», schmunzelt Peter, dessen Frau inzwischen zum zweiten Mal schwanger ist. Ihre Hochzeit feierten sie exakt fünf Jahre, nachdem sie sich auf den Sattel gesetzt hatten. Und jeder, der Bea und Peter kannte wusste, dass es sich auch hierbei um keinen Aprilscherz handelte. ■

Das Buch «Früchte des Reisens» kann bestellt werden bei [benverlag@bluewin.ch](mailto:benverlag@bluewin.ch)

@ [www.veloweltreise.ch](http://www.veloweltreise.ch)

## Das Porträt: Bea & Peter

ANZEIGE



**Ming Tao**

Traditionelle Chinesische Medizin

**Franklinstrasse 27  
8050 Oerlikon  
Tel. 044 310 24 04**

## Die Adresse wenn es um Sie geht!

Verbessern oder erhalten Sie sich Ihre Lebensqualität mit natürlichen, sanften Methoden der TCM.

Gerne kümmern sich unsere TCM-Fachärzte um Sie und Ihre Anliegen!

Für individuelle Fragen bezüglich speziellen Beschwerden oder versicherungstechnischer Art kontaktieren Sie unseren Herrn Hauser unter Tel. 044 796 16 74